

**HAN  
NOV  
ER** 



DOKUMENTATION

# FACHKONFERENZ BIODIVERSITÄT IN DER REGION HANNOVER

AM 6. SEPTEMBER 2018 IN HANNOVER



Region Hannover



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Begrüßung.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Vorträge .....</b>	<b>5</b>
2.1	Schutzmaßnahmen für Feldvögel in der Hellwegbörde (NRW) – Ergebnisse und Erfahrungen aus über 10 Projektjahren.....	5
2.2	Der Moorbläuling in Laatzen .....	9
2.3	Förderung der Biodiversität in der Region Hannover mit Vertragsnaturschutz: Gemeinsames Projekt des Landvolkes Hannover, der Stiftung Kulturlandpflege und der Region Hannover .....	15
<b>3</b>	<b>Biodiversitätsstrategie – Rückmeldungen, Anregungen etc. ....</b>	<b>20</b>
3.1	Diskussion und Erfahrungsaustausch .....	20
3.2	Beschlussdrucksache - Förderung der Biodiversität in der Region Hannover mit Vertragsnaturschutz - Gewährung einer Zuwendung .....	21
3.3	Projekt- und Zuwendungsantrag zur Steigerung der Biodiversität in der Agrarlandschaft in Kooperation mit der Landwirtschaft.....	24
<b>4</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>27</b>
4.1	Programm .....	27
4.2	Liste der Teilnehmer und Teilnehmerinnen .....	28
4.3	Liste der Referenten/innen und Moderatoren/innen.....	32

## 1 Begrüßung

Sonja Papenfuß, Leitung des Fachbereichs Umwelt der Region Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,  
dieser Sommer hatte es wirklich in sich.

Dürre und Insektensterben bestimmten die Schlagzeilen der Zeitungen und hielten uns in Atem.

Ich freue mich daher besonders, dass dieses Jahr wieder so viele Teilnehmer/-innen bei der Fachkonferenz Biodiversität in der Region Hannover begrüßen kann.

Man könnte fast sagen, wir waren unserer Zeit voraus, richtiger wäre aber sicher, dass viele der hier Anwesenden bereits seit Jahren, teilweise Jahrzehnten an der Verbesserung der Biodiversität arbeiten und nur die breite Öffentlichkeit erst jetzt aufmerksam geworden ist.

An dieser Stelle daher Vorweg also mein Dank an Ihren unermüdlichen Einsatz für die Artenvielfalt in der Region Hannover. Bitte machen Sie so engagiert weiter!

Inzwischen ist dies schon die 4. Konferenz mit Fachvorträgen und Austausch über die Möglichkeiten der Verbesserung der Biodiversität in der Region Hannover. Auch dieses Mal werden wir wieder eine Dokumentation zusammentragen und Ihnen zu Verfügung stellen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick.

In der 1. Konferenz haben wir Diskussionen zum Landschaftsrahmenplan und dessen Umsetzung über die inzwischen vorliegende Biodiversitätsstrategie sowie zu Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt geführt.

Im Laufe der Jahre sind wir hierbei immer konkreter geworden und haben dann ab 2016 über die von der Regionspolitik beschlossene „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität in der Region Hannover“ berichtet.

Außerdem wurden die ersten umgesetzten – sowohl durch die Region Hannover geförderten, als auch von den Mitarbeitern der Region Hannover durchgeführten – eigenen Maßnahmen dargestellt.



Die Vielfalt dieser Maßnahmen kann man den Dokumentationen der Fachkonferenzen von 2016 und 2017 entnehmen.

Was haben wir uns für die heutige Konferenz vorgenommen:

Im ersten Vortrag geht es um Feldvögel. Auch die Region Hannover hat seit 2017 gezielt Maßnahmen zum Schutz der Vögel der Agrarlandschaft als Teil der Biodiversitätsstrategie durchgeführt.

Über einen wesentlich längeren Erfahrungszeitraum zum Schutz der Feldvögel in der Hellwegbörde am Südrand der Westfälischen Bucht verfügt die Biologische Station Soest, dessen Mitarbeiter, Herr Dr. Ralf Joest, wird uns heute darüber berichten.

Besonders spannend sind hier die Erkenntnisse über die notwendigen Flächenanteile für ausreichend wirksame Maßnahmen.

Im zweiten Vortrag gehen wir vom Großen ins ganz Kleine: Georg Wilhelm vom BUND Hannover berichtet darüber, wie schwer es ist, eine Art die noch in der Region Hannover heimisch ist, vor dem Aussterben zu bewahren.

Während es bei Herrn Dr. Joest um Flächengrößen geht, geht es bei Herrn Wilhelm um die einzelne Pflanze – quasi „Naturschutz mit der Nagelschere“.

Einen ganz neuen Weg konnte die Region Hannover mit der Bereitstellung von 150.000 € durch die Regionsversammlung gehen.

Seit 1986 hat die Region mit dem Hastbruch-Projekt Erfahrungen mit Vertragsnaturschutz.

Diese beziehen sich allerdings auf einen zusammenhängenden Grünlandkomplex auf dem Gebiet der Stadt Burgwedel.

Der neue Ansatz geht jedoch weit darüber hinaus.

In Zusammenarbeit mit dem Landvolk Hannover und der Stiftung Kulturlandpflege soll Vertragsnaturschutz im Gebiet der gesamten Region Hannover ermöglicht werden.

Wir freuen uns besonders, dass es gelungen ist, mit dem Landvolk und der Stiftung Kulturlandpflege Projektpartner zu finden, die eine Vielzahl an Flächennutzern repräsentieren und erreichen können. Mit dem gemeinsamen Projekt wollen wir Vertrauen schaffen und die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit zur Verbesserung der Biodiversität in der Fläche. Dabei möchten wir vor allem voneinander lernen und gemeinsam sinnvolle und effektive Maßnahmen entwickeln.

Die entsprechende Beschlussdrucksache wird der Dokumentation beigelegt.

Den Herren Björn Rohloff und Anton Sartisohn von der Stiftung Kulturlandpflege danke ich dafür, dass sie heute über dieses Projekt in unserem dritten Vortrag berichten.

Sie waren in den letzten Tagen an der Norddeutschen Naturschutzakademie im „Dialogforum Biodiversität in der Agrarlandschaft“ beteiligt und haben heute Vormittag das F.R.A.N.Z.-Projekt in Lüneburg vorgestellt.

Vielleicht kann Herr Rohloff über dieses bundesweite Projekt bei der 5. Fachkonferenz Biodiversität im nächsten Jahr vortragen.

Sie merken, an Themen mangelt es uns nicht!





## 2 Vorträge

### 2.1 Schutzmaßnahmen für Feldvögel in der Hellwegbörde (NRW) – Ergebnisse und Erfahrungen aus über 10 Projektjahren

Dr. Ralf Joest, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Biologische Station Soest. Bad Sassendorf-Lohne)

Schutzmaßnahmen für Feldvögel in der Hellwegbörde (NRW)  
 - Ergebnisse und Erfahrungen aus über 10 Projektjahren

Ralf Joest  
[r.joest@abu-naturschutz.de](mailto:r.joest@abu-naturschutz.de)  
 02921-9698784



„Sommer Frühling in der Agrarlandschaft“  
 8.+ 9.3.2018 Camp Reinsenhlen



Foto Joest

Eine Landschaft in der Rebhühner leben...

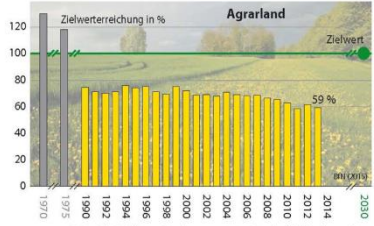


... bietet auch vielen anderen Arten ein Zuhause!



Foto Joest

Zielwetterreichung in % **Agrarland**

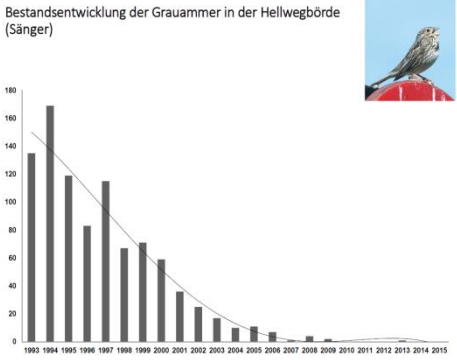


Statistisch signifikanter Trend weg vom Zielwert (black arrow)  
 Der aktuelle Wert liegt noch weit vom Zielwert entfernt (red dot)

**Der Teilindikator „Agrarland“ umfasst folgende Arten:**  
 Kotmilan, Klebitz, Uferschnepfe, Steinkauz, Neuntöter, Heiðelerche, Feklelerche, Braunkelchen, Graumammer, Goldammer

*The sub-indicator "Agrarland" shows a statistically significant negative 10-year trend. With 59% in 2014 it reached the second-lowest value so far. The indicator is based on the trends of the 10 species listed above.*

Bestandsentwicklung der Graumammer in der Hellwegbörde (Sänger)




**Rückgangsursachen:**  
 Kumulative Wirkung des Flächenverbrauchs und der Zerschneidung für Rohstoffabbau, Gewerbe, Siedlungen, Straßen, Landwirtschaft etc.

**Hauptursache**  
 ist die Verschlechterung der Lebensraumqualität und –quantität durch Intensivierung der Landwirtschaft

**In den letzten Jahren verstärkt durch:**  
 Aufhebung der Flächenstilllegung  
 Anbau von Energiepflanzen und Flächenkonkurrenz

**Dazu kommen:**  
 Verluste im Winterquartier und auf dem Zugweg, Störungen, Prädation



Verengung der Fruchtfolgen, Vergrößerung der Schläge  
 Abnahme der Kulturartenvielfalt  
 Verlust an Randstrukturen, Grünwegen und Brachen (Flächenstilllegung)  
 Effektiver Pflanzenschutz  
 Eutrophierung durch Düngung und Viehhaltung  
 Kulturen wachsen dichter durch verbesserte Düngung  
 Effektive Anbau-, und Erntemethoden  
 Zunehmender Energiepflanzenanbau (Mais + Raps)  
 Winterfutterflächen fehlen durch Zwischenfruchtanbau



Grünlandumbruch  
 Dichtere und artenärmere Grasbestände  
 Früher und häufiger Schnitt  
 Rückgang der Weidehaltung  
 Trockenlegung von Feuchtgrünland

**Diese führen zu:**

Nahrungsmangel (Wirbellose, Vielfalt an Kräutern und deren Samen)  
 Fehlende Habitatstrukturen  
 (Zer-) Störung durch Bewirtschaftung



**Was brauchen Feldvögel?**

- Nahrung im Sommer: z.B. Kleinsäuger, Vögel, Insekten, Würmer, Sämereien
- Nahrung im Winter: z.B. Kleinsäuger, Vögel, Insekten, Würmer, Sämereien
- Nistplätze: offenen Boden, niedrige Vegetation, Büsche, Bäume, (Gebäude etc.)
- Sonstige Strukturen: Sitzwarten, Deckung, Übersicht....
- Zeit: Ausreichend lange Zeitfenster für Brut, Jungenaufzucht, Mauser etc.

**Wichtig: Der einzelne Landwirt ist nicht „Schuld“ an diesen Entwicklungen!!!**

Um wirksam zu sein, müssen Maßnahmen die genannten Negativfaktoren unter den Bedingungen der heutigen Landwirtschaft umkehren:

Beibehaltung und Wiederherstellung vielfältiger Fruchtfolgen und Nutzungsmosaik  
 Schaffung von Brachen und Saumstrukturen  
 Lückige Bestände mit Wildkräutern und Insekten  
 Späte Mahd zur Sicherung der Bruten  
 Nahrungsfelder im Winter (Samen)  
 Reduktion der Nährstoffeinträge und des Einsatzes von Pestiziden >> Struktur, Nahrungsangebot  
 Schonende Bearbeitungs- und Erntetechniken

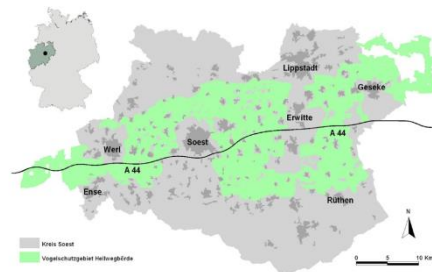


Um wirksam zu sein, müssen Maßnahmen die genannten Negativfaktoren unter den Bedingungen der heutigen Landwirtschaft umkehren. Dabei besteht prinzipiell ein „Trade off“ zwischen dem landwirtschaftlichen Restertrag und dem Naturschutzwert.

Lerchenfensler: Relativ geringer Naturschutzwert, aber hoher Restertrag  
 Extensiver Anbau von Sommergetreide: Mittlerer Naturschutzwert, Restertrag  
 Rotierende Selbstbegrünungsbrache: Hoher Naturschutzwert, aber kein Restertrag



**Beispiele für Schutzmaßnahmen in der Hellwegbörde**



EU-Vogelschutzgebiet seit 2004, Ca. 48.000 ha, verteilt auf 3 Landkreise

Intensive Ackerbauregion, Schweinemastbetriebe, Biogasanlagen

- Ab Mitte 1960er Jahre Schutz der Wiesenweihen-Nester
- Seit 2007: Schutz von Wachtelkönigen
- Seit 2014: Gelegeschutz beim Kiebitz
- Ab Ende 1980er Jahre Ackerrandstreifen für Wildkräuter
- 2001-2004: DBU-Ackerstreifenprojekt mit verschiedenen Vertragsangeboten
- Seit 2005: Umsetzung der Hellwegbördevereinbarung mit verschiedenen Vertragsangeboten
- Seit 2007: Vertragsnaturschutzangebote für Ackermaßnahmen im landesweiten Vertragsnaturschutz



**Beispiele für Vertragsnaturschutzangebote des Landes NRW im Ackerland**

	Prämie / ha und Jahr
Stehen lassen von Getreide- oder Rapsstoppeln	220 €
Getreidestreifen mit doppelten Saatreihenabstand Sommergetreide (Verzicht auf PSM und Düngung)	1105
Getreidestreifen mit doppelten Saatreihenabstand Wintergetreide (Verzicht auf PSM und Düngung)	1030 €
Verzicht auf PSM und Düngung (Ackerrandstreifen)	1140 €
Anlage von Ackerstreifen oder Parzellen durch Selbstbegrünung	1105 €
Anlage von Ackerstreifen oder -flächen durch dünne Einsaat mit geeignetem Saatgut	1250 €
Bearbeitungsfreie Schonzeiten beim Hackfruchtbau zum Schutz des Kiebitzes	280* bzw. 420** €





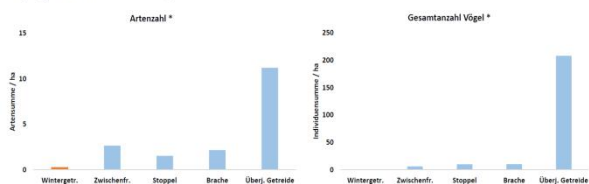
Nutzung von Vertragsnaturschutzflächen & Zwischenfrüchten durch Vögel im Winter

Vergleich Maßnahmenfläche – Konv. Wintergetreide

Je drei Begehungen Oktober - März

Aktivitätsdichte (Summe aus 3 Begehungen)

(Dargestellt sind Mittelwerte)



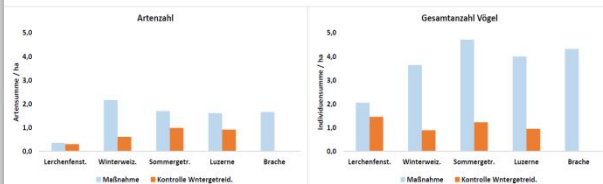
Nutzung von Vertragsnaturschutzflächen durch Vögel zur Brutzeit

87 Flächenpaare

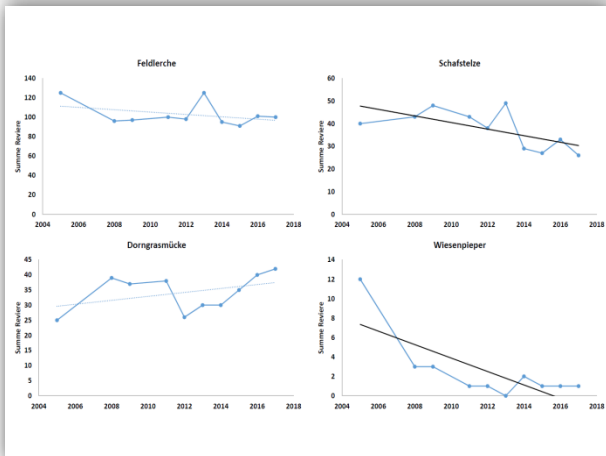
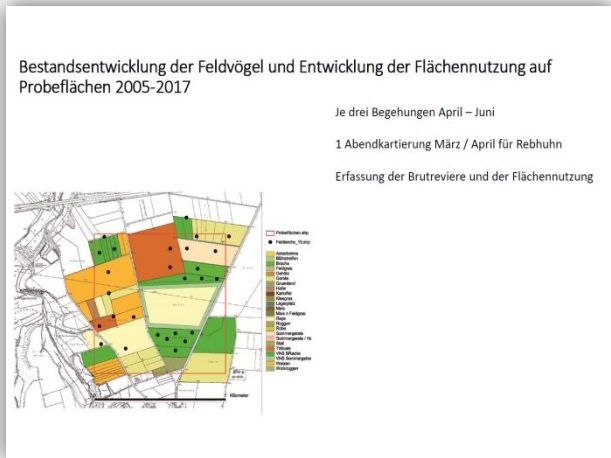
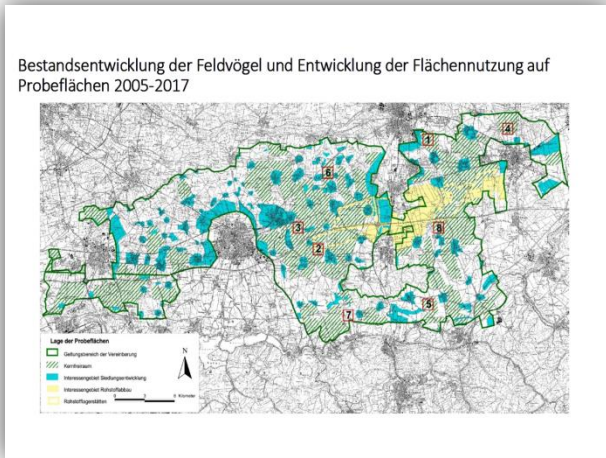
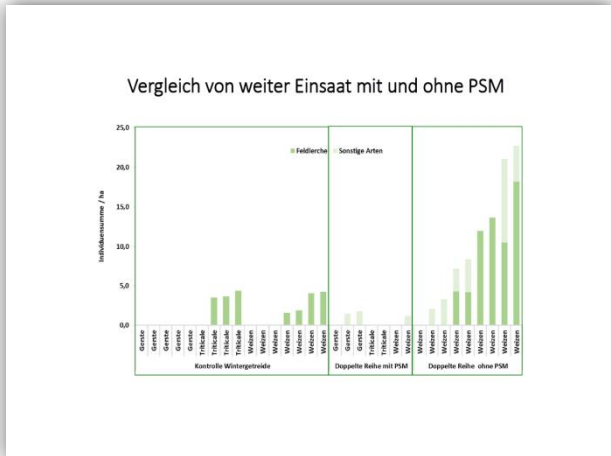
Vergleich Maßnahmenfläche – Konv. Wintergetreide

Je drei Begehungen April - Juni

Aktivitätsdichte (Summe aus 3 Begehungen / ha)



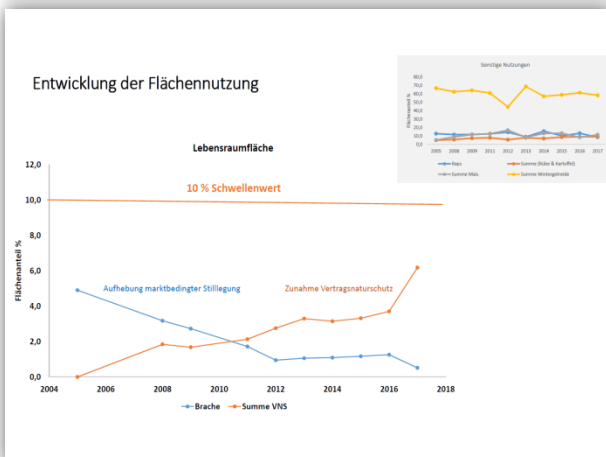




### Zusammenfassung der Trends in der Hellwegbörde im Vergleich mit NRW

Art	RL NRW 2016 Kurzzeitrend 25 Jahre	Hellwegbörde Spearman-Koeffizient	Vergleich HWB-NRW
Jagdfasan	(starke Abnahme*)	-0,76**	gleich
Rebhuhn	sehr starke Abnahme	-0,66**	gleich
Wachtel	starke Abnahme	-0,02	besser
Kiebitz	sehr starke Abnahme	-0,61	gleich
Feldlerche	sehr starke Abnahme	-0,10	besser
Dorngrasmücke	deutliche Zunahme	0,45	gleich
Wiesenpieper	sehr starke Abnahme	-0,66**	gleich
Wiesenschafstelze	deutliche Zunahme	-0,69**	schlechter
Bluthänfling	sehr starke Abnahme	-0,01	besser
Goldammer	gleich	-0,91*	schlechter
Grauhammer	sehr starke Abnahme	-0,61	gleich
Rohrhammer	gleich	-0,60	schlechter

\* Jagd-Bilanz 2016/2017, umwelt.nrw.de vom 11.12.2017, \*\* statistisch Signifikant



Direkter Artenschutz – Nestschutz funktioniert gut  
Vertragsnaturschutzmaßnahmen sind lokal wirksam  
Auf Landschaftsebene überwiegend Rückgänge, die dem Landestrend entsprechen  
Vertragsnaturschutz konnte nur den Wegfall der Flächenstilllegung kompensieren  
Eine dauerhafte Sicherung ist nicht gegeben  
Flächenanteil der Lebensraumelemente in den meisten Fällen unter 10 %  
Wirksame Maßnahmen müssen ausreichenden Flächenanteil erreichen  
Aus fachlicher Sicht ist ein Flächenanteil von mind. 10 % notwendig\*



## 2.2 Der Moorbläuling in Laatzen Georg Wilhelm, BUND Hannover

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

### Artenhilfsprojekt Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling bei Laatzen-Oesselse

Fachkonferenz Biodiversität in der Region Hannover  
6. September 2018

Georg Wilhelm, BUND Region Hannover

#### Artenhilfsprojekt „Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling“ bei Laatzen-Oesselse

- Gefährdung und Schutz
- Nahrungspflanze und Wirtsameise als Engpass
- Pflege der Gräben
- Habitatvernetzung und Habitatentwicklung
- Vertragsnaturschutz

#### Artenhilfsprojekt „Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling“ bei Laatzen-Oesselse

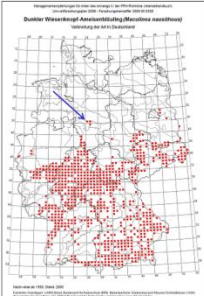
- Gefährdung und Schutz
- Nahrungspflanze und Wirtsameise als Engpass
- Pflege der Gräben
- Habitatvernetzung und Habitatentwicklung
- Vertragsnaturschutz

#### Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Schwarzer Moorbläuling (*Maculinea nausithous*, *Phengaris nausithous*)



#### Gefährdung und Schutz

- Streng geschützt (Anhang II FFH-Richtlinie)
- besondere Verantwortung Deutschlands weltweit
- in Niedersachsen „vom Aussterben bedroht“
- besondere Verantwortung der Region Hannover in Niedersachsen (einziges Vorkommen im mittleren Niedersachsen liegt bei Oesselse/Laatzen)



Karte: BfN (ffh-anhang4.bfn.de)

#### Abhängig von einer einzigen Pflanzen-Art ...

- Enge Beziehung zum **Großen Wiesenknopf / *Sanguisorba officinalis*** (Nahrungsquelle, Paarung, Eiablage, frühe Raupenentwicklung).
- Mahd im Sommer ist tödlich!
- Früh-Spät-Mahd



Bild: C. A. M. Lindman, Wikipedia



... und von einer einzigen Ameisen-Art!

- Raupenentwicklung dann im Nest der **Roten Knotenameise / *Myrmica rubra***

Bild aus Urheberrechtsgründen entfernt



Extrem kleines Vorkommen des Bläulings bei Oesselse

- Einziges Restvorkommen an 75 m langem Grabenabschnitt
- max. Zahl 2018: nur 10 Ex.
- sehr hohes Aussterberisiko

Bild aus Artenschutzgründen entfernt

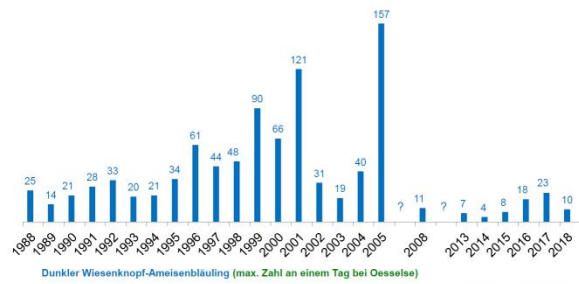


Europäisches Schutzgebiet für den Bläuling

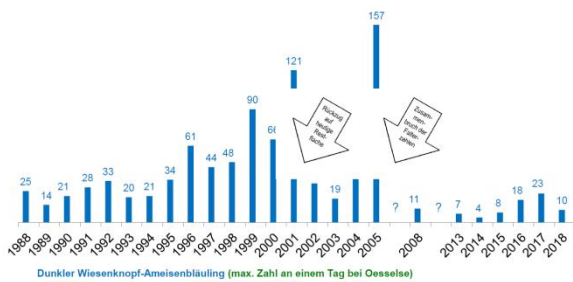
- Einige Gräben und Wegraine bei Oesselse sind FFH-Gebiet (europäisches Schutzgebiet) ausschließlich für den Bläuling
- 2017 Ausweisung als Geschützter Landschaftsbestandteil
- Bis ca. 2002 hat der Bläuling verschiedene Teile des FFH-Gebietes genutzt, seitdem nutzt er nur noch einen kleinen Bereich

Karte aus Artenschutzgründen entfernt

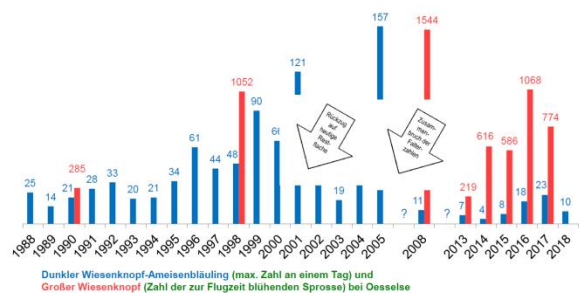
Bestandsentwicklung des Falters



Bestandsentwicklung des Falters



Bestandsentwicklung des Falters und des Wiesenknopfs



Bestandsentwicklung des Falters und des Wiesenknopfs

- Mögliche Erklärungen:
- Zusammenhang Falter und Wiesenknopf? (Zahl, Blütezeitpunkt, Größe der Blüten)
  - Pannen bei der Grabenpflege?
  - Extreme Witterung?
  - Nicht „ameisengerechte“ Pflege?
  - Sonstiges (Krankheiten, Parasiten, Befahren, Beschattung, Stoffeinträge u.a.)



**Nicht zu vergessen:**  
Trotz Rückschlägen sehr große Leistung aller Beteiligten, dass der Bläuling bis heute bei Oesselse erhalten werden konnte!





**Artenhilfsprojekt „Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling“ bei Laatzen-Oesselse**

- Gefährdung und Schutz
- Nahrungspflanze und Wirtsameise als Engpass
- Pflege der Gräben
- Habitatvernetzung und Habitatentwicklung
- Vertragsnaturschutz

**Wo kommt der Große Wiesenknopf vor?**

- Alle „alten“ Vorkommen an Gräben
- Längenausdehnung ca. 560 m (ca. 0,28 ha)
- Raumbedarf einer langfristig überlebensfähigen Population ca. 4 ha

Karte aus Artenschutzgründen entfernt

**Wo kommt die Rote Knotenameise vor?**

- Bläulingszahlen hängen vor allem von der Menge der Wirtsameisen ab.
- Untersuchung bei Oesselse von Dipl.-Biol. Holger Sonnenburg
- Rote Knotenameise „kommt im Gebiet nur zerstreut oder mit +/- kleinflächigen Dichtezentren vor.“
- Für den Bläuling sind aber „ausschließlich Bereiche mit höherer Nestdichte von Belang“.



**Rote Knotenameise und Grabenpflege**



Mahd im Frühjahr und Herbst jeweils mit Entfernen des Mahdguts  
  
Mulchmahd im Frühjahr, keine Mahd im Herbst

Abbildung: H. Sonnenburg

**Wo liegen die Nester der Roten Knotenameise?**

- Nester vor allem in der Mitte der Grabenböschung
- Bei hohen Dichten Nester in gleichen Abständen (1 – 1,5 m)
- reine Gras- oder Brennnessel-Bestände werden gemieden.



Abbildung: H. Sonnenburg

**Artenhilfsprojekt „Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling“ bei Laatzen-Oesselse**

- Gefährdung und Schutz
- Nahrungspflanze und Wirtsameise als Engpass
- Pflege der Gräben
- Habitatvernetzung und Habitatentwicklung
- Vertragsnaturschutz

**Dilemma der Wiesenknopf-Pflege**

Frühjahrsmahd in der Zeit...

<p>1.-10. Mai</p> <p>↓</p> <p>Brennnesseln und Obergräser sind bei der Mahd noch schwach entwickelt und werden von Schnitt kaum erfasst.</p> <p>↓</p> <p>Wiesenknopf wird weiter zu stark bedrängt (ggf. verdrängt).</p>	<p>11.-30. Mai</p> <p>↓</p> <p>Wiesenknopf wird geschwächt und treibt vor allem bei Trockenheit nur schwach nach.</p> <p>↓</p> <p>Zur Flugzeit des Bläulings sind die Blüten für die Eiablage oft zu klein oder noch nicht aufgeblüht.</p>
--	--



Foto: H. Zell, Wikipedia

**Alternative:** Zumindest mehrere Jahre mit Sensen oder Freischneidern um Wiesenknopf-Pflanzen herum mähen.  
→ Hoher Aufwand (Ehrenamt oder hohe Kosten).

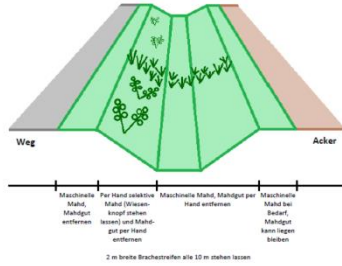
**Welche Grabenpflege nützt der Roten Knotenameise?**

negativ	positiv
Komplette Mahd auf ganzer Fläche	Stehenlassen von Brachstreifen
Mulchmahd	Mahd mit Entfernen des Mahdguts
Langjährige vollständige Brache (verfilzte, artenarme Vegetation)	Wechsel von gemähten und ungemähten Bereichen
Bodennahe Mahd	Abstand zum Boden beim Schnitt mindestens 7 cm

Bild aus Urheberrechtsgründen entfernt

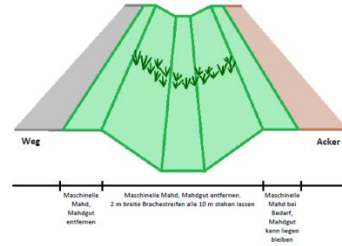
## Neue Grabenpflege 2018

Frühjahrsmahd in Gräben mit Beständen des Großen Wiesenknopfs



## Neue Grabenpflege 2018

Frühjahrsmahd in Gräben ohne Bestände des Großen Wiesenknopfs sowie Herbstmahd



## Maschinelle Pflege mit Brachestreifen

- Frühjahrsmahd im letzten Maidrittel
- keine Mahd der Wiesenknopf-Bestände
- regelmäßige Brachestreifen zur Förderung der Wirtsameise



## Pflege per Hand

- Freischneiden der Wiesenknöpfe mit Sensen und Abharken bei großen Pflegeeinsätzen Ende Mai/Anfang Juni
- weitere kleinere Einsätze
- bisher ca. 200 ehrenamtliche Arbeitsstunden 2018



Foto: M. Wolthe

## Erste Erfahrungen mit geänderter Pflege

- Durch die selektive Sensenmahd wurden die Wiesenknöpfe teils sehr gut gefördert (teils aber kein erkennbarer Unterschied)
- Deutliche Ausbreitung der Roten Knotenameise.

## Artenhilfsprojekt „Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling“ bei Laatzten-Oesselse

- Gefährdung und Schutz
- Nahrungspflanze und Wirtsameise als Engpass
- Pflege der Gräben
- Habitatvernetzung und Habitatentwicklung
- Vertragsnaturschutz

## Projekt Vernetzung Bläulingshabitat

- Etwa 400 m Lücke vom Bläulingshabitat bis zum großen nächsten Wiesenknopfbestand
- Lücke wird von Bläulingen bisher nicht überwunden
- Versuch einer Vernetzung durch Anpflanzung von vorgezogenem Wiesenknopf

Karte aus Artenschutzgründen entfernt

## Warum Anpflanzung oder Aussaat des Großen Wiesenknopfs?

- Kein Samenvorrat im Boden möglich (Wiesenknopfsamen im Boden im 2. Jahr zu 100 % nicht mehr keimfähig)
- Ausbreitungsgeschwindigkeit bei Wind- und Zufallsverbreitung nur ca. 1 Meter/Jahr







### Vorziehen der Wiesenknopfpflanzen

- Selbst gesammelte Samen aus der Region ausgesät und pikiert
- Pflege der pikierten Pflanzen über den Sommer in Gärtnerei
- Knapp 2400 getopfte Pflanzen.



### Pflanzaktion

- Vorbereitung der Pflanzung mit Mahd, teilweise Fräsen
- Anpflanzung in „Reih und Glied“, um die Pflege zu erleichtern.



### Erste Erfahrungen mit Wiesenknopf-Pflanzstreifen

- 2018 erst wenige blühende Pflanzen (entspricht Erwartungen)
- Ausfälle durch Dürre
- erste Ausbreitungsfüge des Bläulings entlang der Pflanzstreifen
- bevorzugte Besiedlung durch Rote Knotenameise

### Projekt: Gewässerrandstreifen an der Bruchriede

- Entwicklung von knapp 6000 m<sup>2</sup> Gewässerrandstreifen zu artenreichem Grünland mit Großem Wiesenknopf seit 2016
- Unterstützung Gewässerunterhaltungsverband Mittlere Leine (Eigentümer) und Region Hannover (Finanzierung)
- Frage: Welche Methode ist am erfolgreichsten?



### Flächenvorbereitung

- Pflügen und Grubbern im August 2016 (besser: mehrfache Bodenbearbeitung)



### Einsaaten

- Teils selbst gesammelte Wiesenknopf-Samen
- teils speziell zusammengestelltes Regioaatgut (Wiesenknopf und für Oesselse typische Wildblumen, keine Gräser)
- Hand-Einsaat und Anwalzen im September 2016.



### Mahdgutübertragung und Mulchen

- Teilweise Bedecken mit Mahdgut von einer artenreichen Wiese. (Aussamen, Schutz gegen Trockenheit)
- Teilweise Mulchen mit Stroh. (Schutz gegen Trockenheit)
- Teilweise ohne Bedeckung.



### Entwicklung 2017

- Starkes Auftreten von Konkurrenzvegetation, v.a. von Einjährigen
- Nur 2x Schröpfungsmahd möglich (geplant 3x)
- Wiesenknopf auf allen Teilflächen





## Entwicklung 2018

- Ausdauernde Zielarten treten stärker in Erscheinung
- Wegen Dürre wieder nur 2x statt 3x Mahd
- Sehr blütenreich im Frühjahr und Hochsommer



## Erste Erfahrungen bei Anlage artenreichen Grünlands

- Regiosaatgut-Flächen viel blütenreicher als Mahdgutübertragung
- bei Mahdgutübertragung aber seltenere Arten
- Mulchen nachteilig bei zu hohen Auflagen, sonst keine Unterschiede
- Wiesenknopfblüte wohl erst im 4. Jahr
- Brachstreifen am Rand wichtig für Wirtsameise

## Artenhilfsprojekt „Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling“ bei Laatzen-Oesselse

- Gefährdung und Schutz
- Nahrungspflanze und Wirtsameise als Engpass
- Pflege der Gräben
- Habitatvernetzung und Habitatentwicklung
- Vertragsnaturschutz

## Geschützter Landschaftsbestandteil

- Auf 5 m breitem angrenzendem Streifen im Acker keine Düngung und kein Pflanzenschutz erlaubt (insges. 2,2 ha).
- Region Hannover sieht keine Entschädigungspflicht (Art. 14 GG)
- Regionsversammlung beschließt gleichzeitig mit GLB, dass Vertragsnaturschutz angeboten werden soll (Frühjahr 2017).

## Vertragsnaturschutz

- Winter/Frühjahr 2017/18 Vertragsnaturschutz-Angebot der Region:
  - Brache/Blühfläche oder
  - mehrjährige Blühfläche oder
  - Grünland mit Wiesenknopf (nur ab ca. 10 J. sinnvoll)
  - jeweils auf 6-30 m
- keine Vertragsabschlüsse (u.a. Sorge wegen Dauergrünlandstatus)
- Versuch Klärung und Lösung durch LWK und BUND, Runder Tisch am 22. August 2018, überarbeitetes Angebot der Region.

## Beobachtung?



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling  
*Maculinea nausithous*



Schornsteinfeger, Brauner Waldvogel  
*Aphantopus hyperantus*

**Unbedingt auf den Wegen bleiben!!!**

## Alles nur für einen Schmetterling?



Danke für die Aufmerksamkeit!



## 2.3 Förderung der Biodiversität in der Region Hannover mit Vertragsnaturschutz: Gemeinsames Projekt des Landvolkes Hannover, der Stiftung Kulturlandpflege und der Region Hannover

Björn Rohloff und Anton Sartisoeh, Stiftung Kulturlandpflege





### Gemeinsames Biodiversitätsprojekt mit der Region Hannover



1






### Gemeinsames Biodiversitätsprojekt mit der Region Hannover

**Arbeitsteilung:**  
**Region Hannover:**  
 • Mittelvergabe  
 • Beratung  
**Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen:**  
 • Entwicklung der Maßnahmen und Verträge  
 • Umsetzungskontrolle  
 • Wirkungskontrolle  
 • Dokumentation  
**Landvolk Hannover:**  
 • Vertragsabwicklung  
 • Auszahlung der Entschädigungsbeträge

**Start: 2018**


2



Folgende Maßnahmen werden angeboten:

- 1. Blühstreifen auf Greeningflächen
- 2. Selbstbegrünungsbrache (entfällt 2018)
- 3. Stoppelbrache
- 4. Stehenlassen von Getreidestreifen
- 5. Felderchenfenster
- 6. Erbsenfläche
- 7. Grünland: Altgrasstreifen
- 8. Grünland: Staffelmahd

3

**Maßnahme 1:**  
**Anlage von Blühstreifen auf Greeningflächen (ökologischen Vorrangflächen)**

**Geförderte Arten:** Insekten u.a. Artengruppen

**Kulturen:** auf ökologischen Vorrangflächen (Greening), z.B. Feldrandstreifen und Brachen

**Form, Größe:** mind. 9 m breit, max. 20 m breit, nicht angrenzend parallel zu öffentlichen Straßen.

**Dauer, Saat- und Mulchzeitpunkte:** Einsaat bis 15.05. Stehenbleiben bis mind. 30.09

5





**Maßnahme 3:**  
**Stoppelbrache für Tierarten**  
**in der Agrarlandschaft**  
**(angelehnt an BS 10)**



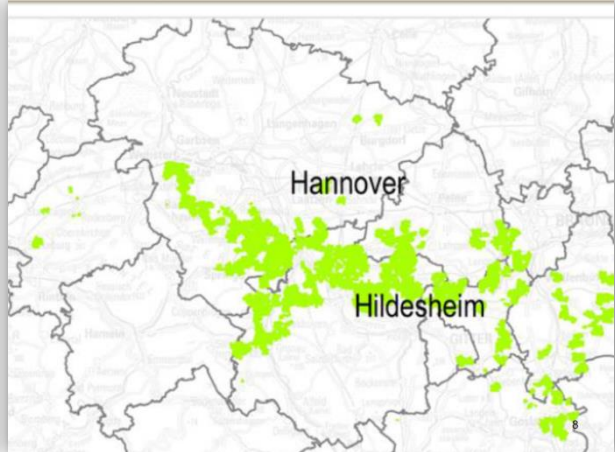
**Geförderte Arten:** Feldhamster

**Kulturen:** Getreide in der Feldhamster-Gebietskulisse der Region Hannover

**Form, Größe:** Stoppelstreifen 6 – 30 m breit, Mindesthöhe der Stoppeln 30 cm, Keine Rodentizide

**Dauer, Saat- und Mulchzeitpunkte:** Bodenbearbeitung ab 16.10. zulässig

7



**Rebhuhnstreifen, Stehenlassen von Weizen**



10

**Maßnahme 4:**  
**Rebhuhnstreifen,**  
**Stehenlassen von Weizen**



**Geförderte Arten:** Rebhuhn, Feldhamster

**Kulturen:** Weizen bevorzugt in der Nähe von Blühflächen

**Form, Größe:** Mind. 5 m breit, max. 15 m breit, mindestens 50 m Abstand zwischen den Streifen

**Dauer, Saat- und Mulchzeitpunkte:** Stehenlassen bis 20.02 des Folgejahres

11

**Feldlerchenfenster, Feldvogelinsel**



**Maßnahme 5:**  
**Feldlerchenfenster**



**Geförderte Arten:** Feldlerche

**Kulturen:** Getreide

**Form, Größe:** mind. 500 qm, max. 2000 qm, Verhältnis Länge/Breite nicht größer als 2,5; nicht in Fahrgassen, mind. 50 m von Straßen und mind. 100 m von Wald und Siedlungen entfernt

**Dauer, Saat- und Mulchzeitpunkte:** Anlage bei der Aussaat der Kultur oder späteres Eingrubbern. Schonung der Fenster bis 15.08.

13

**Erbsenfläche**







Erbsenfläche

15

**Maßnahme 6:**  
**Erbsenfläche**



**Geförderte Arten:** Feldlerche, Schafstelze


**Kulturen:** innerhalb von Raps-, Mais-, Rüben- und Getreidekulturen, Erbsensorte Astronauta

**Form, Größe:** 1.000 bis 2.000 qm, Verhältnis Länge/Breite nicht größer als 2,5; eine Fahrspur in der Erbsenfläche möglich,

**Dauer, Saat- und Mulchzeitpunkte:** Eindringen so früh wie möglich. Schonung der Erbsenkultur bis 15.08

16

**Maßnahme 7:**  
**Grünlandextensivierung (Altgrasstreifen)**



**Geförderte Arten:** Wiesenvogel, Feldhase

**Kulturen:** Grünland

**Form, Größe Ablauf:** Mähen der dazugehörigen Grünlandfläche von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen (zum Altgrasstreifen hin). Beim ersten Schnitt Stehenlassen eines randlichen Streifens (mind. 6 m breit), der erst frühestens 8 Wochen nach dem ersten Schnitt gemäht werden darf. Im folgenden Jahr **muss** der Streifen gemäht werden.

17



Staffelmahd

18

**Maßnahme 8:**  
**Grünlandextensivierung (Staffelmahd)**



**Geförderte Arten:** Wiesenvogel, Feldhase, Weißstorch, Rotmilan


**Kulturen:** Grünland

**Form, Größe Ablauf:** Mähen von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite, Erste Mahd des Jahres als Staffelmahd (häufig) im Abstand von mind. 7 Tagen, 3 Tage Abstand zwischen Mahd und Abtransport.

**Mähzeitpunkte:** Erste Mahd nicht vor dem 15.06.

19

**Umgesetzte Maßnahmen 2018:**



Maßnahme	Teilnehmende Betriebe	Gesamtfläche in ha
Blühstreifen	62	93,9
Stoppelbrache	6	6
Rebhuhnstreifen	24	9,8
Feldlerchenfenster	14	7,1
Erbsenfläche	20	8,8
Altgrasstreifen	7	5,7
Staffelmahd	3	12,1


20

**Umsetzungskontrolle 2018 für Blühflächen, Feldlerchenfenster & Erbsenflächen**




21

**Umsetzungskontrolle Blühflächen:**



- 20 Betriebe
- 52 Blühflächen
- Ca. 35 ha

**Untersuchung auf**

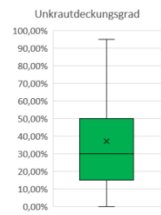
- Umsetzung
- Pflanzenarten
- Unkrautdeckungsgrad
- Insektenbesucher (Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Schwebfliegen)

22



**Maßnahmenbewertung:**

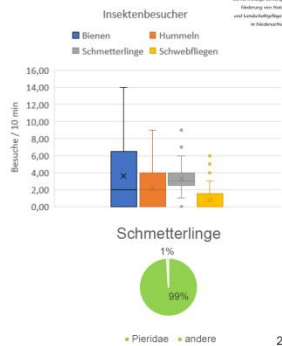
Art	Rel. Anteil [Gew.-%]
Buchweizen	20
Alexandrinerklee	12
Serradella	10
Sonnenblume	10
Phacelia	10
Leindotter	10
Gelbsenf	8
Borretsch	6
Kulturalve	6
Öretich	8



Bühlflächen dominiert von 4 Arten

**Maßnahmenbewertung:**

- Maßnahme wurde zu 100 % umgesetzt
- Hohe Attraktivität auf Bienen und Hummeln
  - teilweise aber auch keine Bienen nachweisbar
- Förderung von Schmetterlingen
  - ein Großteil aus nur 1 Familie
- Schwebfliegen nur in geringem Umfang beobachtet



**Fazit:**

- Förderung von Bienen und Hummeln gelungen
- Anpassung der Blütmischung
  - Arten mit kleineren Blüten zur Förderung von „kleinen“ Insekten
  - rel. Anteil dominanter Arten verringern



**Umsetzungskontrolle Feldlerchenfenster & Erbsenflächen**



Foto: Joachim Neumann

**Umsetzungskontrolle Feldlerchenfenster / Erbsenfenster:**

- 4 Betriebe
- 24 Einzelflächen
- ca. 2 ha

**Methodik:**

- 2 Begehungen pro Maßnahmenfläche, dabei
  - Kontrolle auf Lerchenbesatz
  - Verweilzeit = 30 min
  - Dokumentation der Flächen (Foto/GPS)

**Umsetzungskontrolle Feldlerchenfenster / Erbsenfenster:**



**Umsetzungskontrolle Feldlerchenfenster / Erbsenfenster:**







**Fazit:**

- **Maßnahme wurde zu 100 % umgesetzt**
- **Feldlerchen wurden erfasst und dokumentiert**
  - Erfolg war unterschiedlich, je nach Lage der Flächen

**Optimierung der Maßnahme:**

- **Verbesserte Kommunikation mit den Landwirten: Abstände zu vertikalen Strukturen wie Baumreihen, Waldränder etc. von mindestens 100 m sind einzuhalten**

31



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

32

## 3 Biodiversitätsstrategie – Rückmeldungen, Anregungen etc.

### 3.1 Diskussion und Erfahrungsaustausch

#### Blühmischungen

- Veränderte Zusammensetzung bei der Blühmischung
- Angebot des BUND bei der Auswahl der Blühmischungen zu unterstützen.
- Blühmischung muss auf den Boden abgestimmt sein
- Die verwendete Blütenmischung ist in einem Arbeitsgang auszubringen, da die Arten alle in dem gleichen Bodenhorizont keimen
  - Bei veränderter Mischung müssen ggf. mehrere Arbeitsgänge eingeplant werden

#### Blühstreifen

- Wissen des Landes zu den Blühstreifen stärker nutzen
- Blühstreifen zusätzliche Maßnahme oder „nur“ Mitnahmeeffekt?
  - Keine Mitnahmeeffekte (AUM-Fördermaßnahme)

#### Neue Säulen der Biodiversitätsstrategie

- 3. Säule = Unternehmen
- 4. Säule = Bürgerschaft / Gärten
  
- 10% Flächenanteil: Welche Kosten für Vertragsnaturschutz?
- 10% vom Regionsgebiet
- Aushagerung von Flächen war positiv
- Landwirte nach Erfolg honorieren?
  - Problem der Gerechtigkeit. Erfolg nicht garantiert.
  - Qualität der Maßnahmen entscheidend
- Tote Vögel: „wohin damit“?
- Überforderung der Verbände
  - Umrechnung auf Maßnahmen/ha?
- Wenn Presse, dann muss es auch funktionieren
  - Wie kann das erreicht werden?
  
- Was ist für Landwirte attraktiver? Region Hannover-Programm oder AUM
  
- Wunsch nach Verteilung von Maßnahmen im gesamten Regionsgebiet





### 3.2 Beschlussdrucksache - Förderung der Biodiversität in der Region Hannover mit Vertragsnaturschutz - Gewährung einer Zuwendung



Region Hannover

Der Regionspräsident

36.24 Team Naturschutz West

► **Nr. 1308 (IV) BDs**

Hannover, 27. April 2018

#### Beschlussdrucksache

*öffentlich*

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss			Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei-chend		Ja	Nein	Ent-hal-tung
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	31.05.2018						
Regionsausschuss	19.06.2018						

#### **Förderung der Biodiversität in der Region Hannover mit Vertragsnaturschutz – Gewährung einer Zuwendung**

##### **Beschlussvorschlag:**

Die Landvolk-Consult GmbH, Hannover, erhält aus den im Haushalt 2018 für Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes bereit gestellten Mittel eine Zuwendung in Höhe von 150.000 Euro für das Projekt „Steigerung der Biodiversität in der Agrarlandschaft in Kooperation mit der Landwirtschaft“. Die Overheadkosten dürfen max. 10% des Gesamtförderung betragen.

Die Einzelheiten werden in einem Zuwendungsbescheid geregelt.

##### **Sachverhalt:**

Die Landvolk-Consult GmbH Hannover hat in Partnerschaft mit dem Landvolk Hannover e.V. und der Stiftung Kulturlandpflege einen Antrag zur Förderung eines Projektes zur Steigerung der Biodiversität in der Agrarlandschaft eingereicht. Dieses Projekt der Region Hannover soll in Kooperation mit der Landwirtschaft umgesetzt werden. Die beantragte Fördersumme beläuft sich auf 150.000 Euro.

Die folgenden Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt sollen durchgeführt werden:

1. Blühstreifen und Blühflächen zur Förderung von Insekten.
2. Brachestreifen auf mageren Standorten, vorrangig an Gewässer- und Waldrändern zur Förderung von Feldvögeln und Insekten.
3. Stoppelbrache in der Feldhamsterkulisse der Region Hannover zur Förderung des Feldhamsters.
4. Rebhuhnstreifen unter Nichterntung von Weizen zur Förderung des Rebhuhns.
5. Anlage von Feldlerchenfenstern im Getreide zur Förderung der Feldlerche.
6. Anlage von Erbsenflächen innerhalb von Raps-, Mais-, Rüben- und Getreidekulturen zur Förderung von Feldlerchen und Schafstelzen.
7. Grünlandextensivierung (Altgrasstreifen) zur Förderung von Feldhase und Wiesenvögeln.
8. Grünlandextensivierung (Staffelmahd) zur Förderung der Wiesenvögel.

Beantragt werden auch im Rahmen des Projektes anfallende Overheadkosten, die durch die Administration des Projektes entstehen. Diese sind im Förderzeitraum auf 10% zu begrenzen. Sofern dieses Projekt in den Folgejahren fortgesetzt werden sollte, sind die Overheadkosten auf 5% zu begrenzen.

Die Region Hannover hat gegenüber der Landvolk-Consult GmbH den vorzeitigen Maßnahmenbeginn zugelassen.

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

**Finanz. Auswirkungen:**

Aus der Drucksache ergeben sich finanzwirtschaftliche Auswirkungen (Erträge, Aufwendungen, Investitionskosten) unmittelbar auf den Haushalt der Region Hannover:

<b>Ja:</b>	<b>X</b>	<b>Nein:</b>	
<b>Produktnummer:</b>	<b>365541</b>	<b>Investitionsnummer:</b>	

	Aktuelles Haushaltsjahr	Aktuelles Haushaltsjahr + 1 Jahr	Aktuelles Haushaltsjahr + 2 Jahre	Aktuelles Haushaltsjahr + 3 Jahre
<b>Ergebnishaushalt:</b>				
Veranschlagte Erträge				
Mehr-/ Minderbetrag bei Erträgen				
Veranschlagte Aufwendungen	150.000 €			





---

Vorlage-Nr. 1308 (IV) BDs

Mehr-/ Minderbetrag bei Aufwendungen				
<b>Investitionen:</b>				
Veranschlagte Einzahlungen				
Mehr-/ Minderbetrag bei Einzahlungen				
Veranschlagte Auszahlungen				
Mehr-/ Minderbetrag bei Auszahlungen				

**Anlage(n):**  
Projektantrag

---

Seite: 3/3

## **Projekt- und Zuwendungsantrag**

zur Steigerung der Biodiversität in der Agrarlandschaft  
in Kooperation mit der Landwirtschaft

(1. Projektabschnitt)

Eingereicht von: Landvolk-Consult GmbH,  
Hannover (Antragsteller)

Eingereicht bei: Region Hannover

Datum: 20.04.2018

Dauer des  
1. Projektabschnitts: 1 Jahr (2018/2019)

Laufzeit des Projekts: mehrjährig (geplant)

Weitere Partner des  
Projektvorhabens: - Landvolk Hannover e.V.  
- Stiftung Kulturlandpflege  
(Antragsteller und die weiteren Projektpartner werden im Folgenden zusammenge-  
fasst als „Antragsteller“ bezeichnet)

Für das Projekt zuständige Personen:

- Henning Albers, LandvolkConsult
- Joachim Hasberg, Landvolk Hannover
- Björn Rohloff, Stiftung Kulturlandpflege





Projektbeschreibung:

Die Verbesserung der biologischen Vielfalt in unserer Kulturlandschaft ist eine aktuell drängende Aufgabe.

Das Projekt soll dazu beitragen, die Biodiversität in der Agrarlandschaft in der Region Hannover in Kooperation mit den regionalen landwirtschaftlichen Betrieben zu fördern und zu verbessern.

Ziel ist die Umsetzung von unterschiedlichen Biodiversitätsmaßnahmen auf möglichst vielen Betrieben.

Hierzu entwickelt der Antragsteller gemeinsam mit den Projektpartnern eine Maßnahmenauswahl (z.B. Anlage von Blühstreifen, Stoppelbrache usw.) auf Acker- und Grünlandflächen, deren monetäre Bewertung und darauf basierend entsprechende Umsetzungsverträge mit der Landwirtschaft.

Im Rahmen von regionalen Veranstaltungen werden den Landwirten in der Region Hannover vom Antragsteller die Möglichkeiten der Teilnahme an den entwickelten Vertragsnaturschutzmaßnahmen präsentiert. Alle Maßnahmen und deren Vergütung im Wege der Entschädigung werden mit der Region Hannover im Voraus abgestimmt.

Die Auswahl der einzelnen Maßnahmen und der teilnehmenden landwirtschaftlichen Betriebe orientiert sich an den örtlichen und betrieblichen Gegebenheiten.

Die Maßnahmen sollen direkt auf den jeweiligen landwirtschaftlichen Betriebsflächen der teilnehmenden Betriebe durchgeführt werden.

Der Antragsteller übernimmt die Koordination und Organisation der vertraglichen Beziehungen zu den teilnehmenden Landwirten, führt engmaschige Umsetzungskontrollen durch und erstellt nach Abschluss der Maßnahmen eine Schlussdokumentation.

Die finanzielle Abwicklung der Maßnahmen der Landwirte läuft über den Antragsteller. Die Entschädigungen für erbrachte Naturschutzleistungen werden über Rechnung/Gutschrift mit Mehrwertsteuer ausgezahlt.

Über das Projekt werden keine Projektmaßnahmen finanziert, die bereits über Agrarumweltprogramme oder Kompensationsverpflichtungen finanziert werden.

Gesamtkosten des Projekts  
im 1. Projektabschnitt (2018):

150.000,00 €

(davon entfallen auf:

Entschädigung für Ertragsverluste der teilnehmenden Betriebe  
einschließlich Herrichtungskosten und Kosten für Saatgut 128.000,00

Koordinations-, Organisations- und Planungskosten des Antragstellers  
und der Projektpartner / Anschubkosten des 1. Projektabschnitts:  
11.000,00

allg. Verwaltungskosten, Sachkosten, Reisekosten 5.000,00

Umsetzungskontrollen 4.000,00

Abschlussdokumentation zum 1. Projektabschnitt 2.000,00

-- alle Beträge einschließlich anfallender 19 % Mehrwertsteuer -- )

Die Kalkulation der Personalkosten basiert auf einem Stundensatz von  
50,03 €.

Da im 1. Projektabschnitt die Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung  
weiterer Maßnahmen in den Folgejahren geschaffen werden sollen (z.B.  
Maßnahmenentwicklung, Vertragsgestaltungen usw.), liegen die Organi-  
sationskosten im ersten Jahr höher als in den Folgejahren. Daher wer-  
den im 1. Projektabschnitt (2018) über einen gesonderten Antrag bei der  
Region zusätzliche Projektmittel für Organisations- und Planungskosten  
für das Jahr 2018 beantragt.

In den Folgejahren werden sich die Organisations- und Planungskosten  
des Antragstellers verringern, so dass die Beantragung gesonderter Mit-  
tel dann voraussichtlich nicht mehr erforderlich sein wird.

Vorzeitiger Maßnahmenbeginn:

Vor dem Hintergrund der einsetzenden Frühjahrsbestellung wird vom  
Antragsteller die Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns be-  
antragt.



## 4 Anhang

### 4.1 Programm

16:00 bis 18:30 Uhr

- 16:00 Uhr      Ankommen
- 16:10 Uhr      **Begrüßung**
- **Sonja Papenfuß**  
Leitung des Fachbereichs Umwelt der Region Hannover
- 16:20 Uhr      **Vorträge**
- **Schutzmaßnahmen für Feldvögel in der Hellwegbörde (NRW) – Ergebnisse und Erfahrungen aus über 10 Projektjahren**  
Dr. Ralf Joest (Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Biologische Station Soest, Bad Sassendorf-Lohne)
  - **Der Moorbläuling in Laatzen**  
Georg Wilhelm (BUND Hannover)
  - **Förderung der Biodiversität in der Region Hannover mit Vertragsnaturschutz: Gemeinsames Projekt des Landvolks Hannover, der Stiftung Kulturlandpflege und der Region Hannover**  
Björn Rohloff, Anton Sartisoehn (Stiftung Kulturlandpflege)
- 17:30 Uhr      **kleine Pause**
- 17:45 Uhr      **Diskussion und Erfahrungsaustausch**
- 18:30 Uhr      **Ende**



## 4.2 Liste der Teilnehmer und Teilnehmerinnen






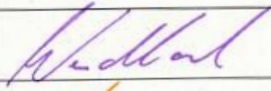
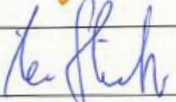
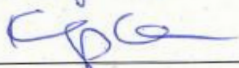
Region Hannover

### Teilnehmerliste „4. Biodiversitätskonferenz“ am 6. September 2018

Nachname	Vorname	Institution	Unterschrift
Bach	Carina	BUND Kreisgruppe Region Hannover	
Böhm	Dr. Carsten	NABU Niedersachsen und NABU Hannover, Stellvertr. Vorsitzender	
Bothe	Saskia	PlanungsGruppe Landespflege	
Burose	Werner	Jägerschaft Hannover Land	
Dehnbostel	Rea	Region Hannover, Team Naturschutz West	
Dempwolf	Mona	Landkreis Celle	
Drangmeister	Dietmar	PlanungsGruppe Landespflege	✓
Fiedler	Wolfgang	Region Hannover, Teamleitung Naturschutz West	
Girod	Karl-Heinz	Naturschutzbeauftragter - Wunstorf	✓
Haack	Kristina	Region Hannover, Team Naturschutz West	
Hahn	Volker	Landvolk Hannover e.V., Vorstandsvorsitzender	✓
Heberlein	Peter	SPD-Fraktion, umweltpolitischer Sprecher	✓
Hennies, Dr.	Holger	Landvolk Hannover e.V., Vorstandsvorsitzender	
Herrmann	Dirk	Abia GbR	✓
Herrmann	Karola	NABU Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e.V., 1. Vorsitzende, Naturschutzbeauftragte Hannover-Süd	
Hofmeier	Dirk	BUND Kreisgruppe Region Hannover	✓



Nachname	Vorname	Institution	Unterschrift
Joest, Dr.	Ralf	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Biologische Station Soest, Bad Sassendorf-Lohne	<i>Ralf Joest</i>
Kastein, Dr.	Hanna	Ökologische Station Mittleres Leinetal e. V.	✓
Kellein	Gabi	Naturschutzbeauftragte - Barsinghausen	✓
Klingemann	Felix	Stadt Neustadt a. Rbge., Stadtgrün	
Köhler	Matthias	BUND Kreisgruppe Hildesheim	—
Krause	Ina	Gemeinde Isernhagen	✓
Lamla	Ute	Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN	—
Linne	Heinz	Naturschutzbeauftragter - Wedemark	✓
Littkemann	Sabine	BUND Kreisgruppe Region Hannover	✓
Luginbühl	Reiner	Landeshauptstadt Hannover, Stadtentwässerung Hannover	✓
Marmont	Gerlinde	Region Hannover, Team Naturschutz West	✓
Meyer	Jürgen	NABU Ortsgruppe Gehren/Benthe	
Möller	Heinrich	Naturschutzbeauftragter - Gehren	✓
Mühe	Roswitha	Stadt Hemmingen, Fachbereich Bau und Umwelt	✓
Müller	Meike	Landeshauptstadt Hannover, Umwelt & Stadtgrün	<i>Meike Müller</i>
Muschter	Reinhild	Region Hannover, Naturschutz Ost	<i>Reinhild Muschter</i> ✓
Nagel	Klaus	FDP-Fraktion	<i>Klaus Nagel</i>
Papenfuß	Sonja	Region Hannover, Fachbereichsleitung Umwelt	✓
Rieger	Friedrich-W.	Naturschutzbeauftragter - Hannover	✓

Nachname	Vorname	Institution	Unterschrift
Rohloff	Björn	Stiftung Kulturlandpflege	✓
Sartisohn	Anton	Stiftung Kulturlandpflege	✓
Schickhaus	Ralf F.	Frhr. Knigge'sche Miteigentümergeinschaft	
Schmersow	Ulrich	Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN	Ulrich Schmersow
Schmidtke	Renate	Abia GbR	
Schneider	Carsten	Freiraumplanung Ostermeyer + Partner mbB Landschaftsarchitekten	
Schulze		Rittergut Bredenbeck	✓
Schwöbel	Thorsten	Landwirtschaftskammer Niedersachsen und Landesjägerschaft Niedersachsen Kreisgruppe Schaumburg	
Seel		Rittergut Bredenbeck	MEG 
Stankewitz	Ricky	NABU Langenhagen e.V., Vorsitzender	
Tubbe	Rainer	Naturschutzbeauftragter - Ronnenberg	✓
Wagner	Tobias	Abia GbR	✓
Wartlick	Moritz	Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e.V.	
Weinrich	Kristina	Region Hannover, Assistenz der FBL Umwelt	✓
Wellmann	Heike	Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz	✓
Wendland	Günter	Region Hannover, Teamleitung Naturschutz Ost	
Wilhelm	Georg	BUND Kreisgruppe Region Hannover	✓
Stein	Kidada	Regionalt., Naturschutz	
Kempker	Eva	✓	





### 4.3 Liste der Referenten/innen und Moderatoren/innen

Sonja Papenfuß, Fachbereichsleiterin Umwelt

Dr. Ralf Joest, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Biologische Station Soest,  
Bad Sassendorf-Lohne

Georg Wilhelm, BUND Hannover

Björn Rohloff, Stiftung Kulturlandpflege

Anton Sartisohn, Stiftung Kulturlandpflege



**Region Hannover**

## **IMPRESSUM**

Region Hannover  
Der Regionspräsident

### **Herausgeber**

Fachbereich Umwelt  
Hölttystraße 17  
30171 Hannover

### **Titelgestaltung und Druck**

Region Hannover, Team Medienservice  
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

### **Fotos**

Sonja Papenfuß, Region Hannover (Titel), ~~XX~~

### **Stand**

Oktober 2018